

IGS Linden integriert am besten

Inklusionspreis der Bertelsmann-Stiftung wird heute überreicht

Die IGS Linden erhält heute in Berlin den Jakob-Muth-Preis für inklusive Schule – als eine von drei Preisträgern bundesweit.

VON ANDREAS KRASSELT

HANNOVER. Inklusion ist für viele noch ein Fremdwort. Dabei ist das Recht auf inklusive Beschulung verbrieft, spätestens, seitdem der Bundestag im Dezember 2008 die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen ratifiziert hat.

In der Übersetzung wird aus dem dort geforderten „inklusi-ven“ Schulsystem indes ein „integratives“. Damit dennoch nicht alles beim Alten bleibt, dafür soll unter anderem der erstmals verliehene Jakob-Muth-Preis der Bertelsmann-Stiftung und der Deutschen Unesco-Kommission sorgen.

Beworben hatten sich 144 Schulen. Ausgezeichnet wurden Grundschulen in Berlin und Gießen sowie die IGS Linden als einzige Sek-I-Schule. Wichtiger als die 3000 Euro Preisgeld ist IGS-Leiter Christoph Walther

die Anerkennung: „Wir nehmen diese Würdigung als Auftrag, uns weiterzuentwickeln.“

Inklusion sei sehr viel mehr als Integration, die immer auch Stigmatisierung bedeute. „Kinder mit Förderbedarf werden abgestempelt.“ Inklusion will – auch im Sinne der Bürgerrechte – alle Kinder als gleichwertig sehen, mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Schwächen.

An der IGS wird dies in zwölf Integrationsklassen umgesetzt, indem Förderlehrer nicht einzelne Schüler, sondern den ganzen Jahrgang betreuen und

dort eingreifen, wo es nötig scheint. Eine interne Regelung, in der Praxis problematisch, da die Zuordnung von Förderlehrern und -stunden nach anderer Berechnungsgrundlage erfolgt.

Inklusion gibt es auch in AGs und Projekten. Jeder kann etwas beitragen, jeder kann von jedem etwas lernen. Vom Preis angefeuert, überlegt Schulleiter Walther nun, die Einrichtung der IGS als Modellschule zu beantragen. Auch, um die durchs Turbo-Abi erzwungene frühe Differenzierung – dem Gegenteil der Inklusion – zu umgehen.



MODELL: Inklusion gibt es an der IGS auch in AGs und Projekten wie der Sommerschule. Foto: Kleinschmidt